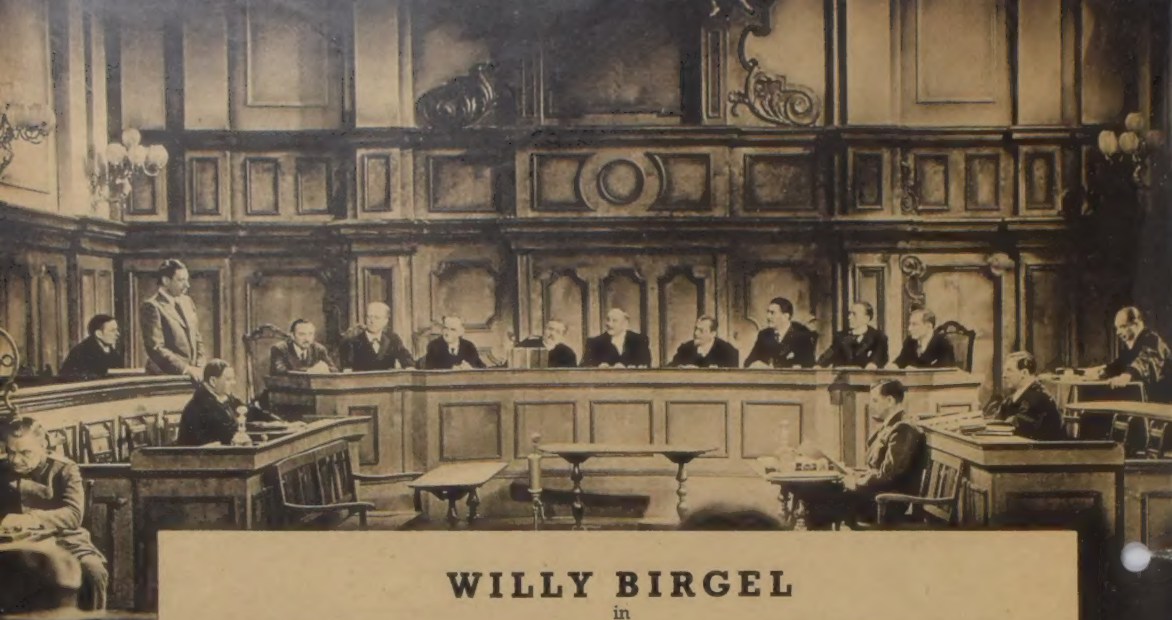
Illustrierter
Film-Kurier

Der Fall Deruga



WILLY BIRGEL

in

DER FALL DERUGA

mit

GERALDINE KATT

Dagny Servaes, Käthe Haack, Georg Alexander, Hans Leibelt, Erich Fiedler, Walter Franck, Paul Bildt, Roma Bahn, Erika v. Thellmann, Leo Peukert

Ein Ufa-Film nach dem gleichnamigen Roman von Ricarda Huch

Drehbuch: H. Neumann, F. P. Buch, L. A. C. Müller / Musik: Hans Ebert / Bild: Werner Bohne / Bau: Ludwig Reiber, Willy Depenau / Ton: Werner Pohl / Schnitt: Elisabeth Neumann / Kostümberatung: Ilse Fehling / Regie-Assistenz: Alfons v. Plessen / Aufnahmeleitung: Günther Grau

Herstellungsleitung: Georg Witt

Spielleitung: Fritz Peter Buch

Darsteller

Dr. Stefan Deruga . . . . . Willy Birgel	II. Staatsanwalt . . . . . Ernst Karchow
Baronin Truschkowitz . . . Dagny Servaes	Dr. Schelling . . . . . Erich Fiedler
Baron Truschkowitz . . . Georg Alexander	Therese Klinkhardt . . Erika v. Thellmann
Mingo, beider Tochter . . . Geraldine Katt	Valeska Durich . . . . . Roma Bahn
Marta Schwertfeger . . . . . Käthe Haack	Hofrat Dr. Mäulchen . . . . . Fritz Odemar
Ursula Züger . . . . . Claire Winter	Verzelli . . . . . Leo Peukert
Landgerichtsdirektor Dr. Zeunemann Paul Bildt	Professor Vandermühl . . . . . Erich Ziegel
Justizrat Dr. Klemm . . . . . Hans Leibelt	Hausmeister Oskar Schulz . . . Oskar Sabo
I. Staatsanwalt . . . . . Walter Franck	Friseur Alois Alfinger . . . . . Beppo Brem

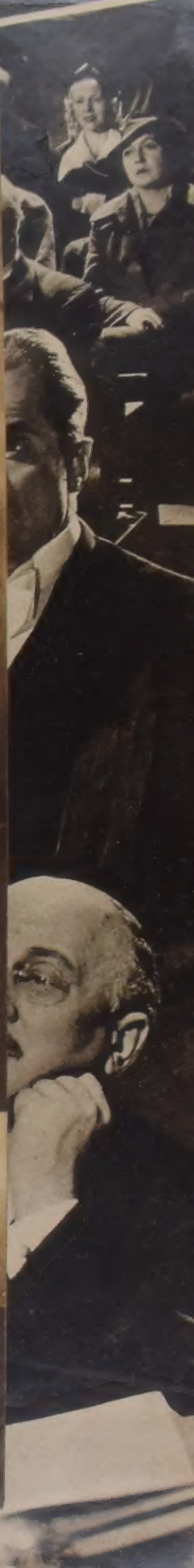
Ferner wirken mit: Walter Albrecht, Otto Braml, Walter Buhse, Leo Daenner, Wilhelm Grosse, Christine Großmann, Jens von Hagen, Kurt Hagen, Bruno Klockmann, William Leo Otto Marlé, Günther Markert, Edith Meinhardt, Heino Meissl, Hans Nerking, Alfred Pussert, Louis Ralph, Leo Reiter, Arthur Reppert, Jutta Sabo, Albert Ernst Schaah, Walter Schenk, S. O. Schoening

Klangfilm-Gerät — Afifa-Tonkopie

Illustrierte
Film-Bühne
Nr. 1380

Heidelberger Romanze

DER NEUE DEUTSCHE FARBFILM



Berlin hat seine Sensation! Ein Mord, und zwar in den besten Gesellschaftskreisen im Berliner Westen, und gar nicht etwa im Affekt, nein, sehr raffiniert mit einem Gift, das überhaupt nur Ärzten zugängig ist. Der Mörder – er wird es schon sein – ist ja auch Arzt in München, der von seiner Frau getrennt lebte. Und reich war die Frau auch, und kurz vor ihrem Tode hat sie ein Testament gemacht und ihren geschiedenen Mann, den Dr. Deruga, zum Universalerben eingesetzt. Wahrscheinlich hat der Schuft die Ärmste hypnotisiert, ehe er sie dann kaltblütig vergiftet hat. Aber ein schneidiger junger Anwalt, Dr. Schelling, hat die ganze Sache aufgerollt, und nun ist sie beim Schwurgericht. Dr. Schelling vertritt die Nebenklägerin, die Schwester der verstorbenen Frau Deruga, die Baronin Truschkowitz, deren Tochter Mingo ursprünglich als Erbin ihrer Tante eingesetzt war. Der Baron, ein zurückhaltender, vornehmer Mann, ist sehr gegen den ganzen Prozeß, und auch Mingo hält ihren Onkel Deruga nicht für schuldig, die Achtzehnjährige kann sich so etwas einfach nicht vorstellen.

Und Dr. Deruga selbst. Ruhig, liebenswürdig und leicht spöttisch läßt er alles über sich ergehen. Ein eigenartiger Mensch, sehr begabt als Arzt, aber in wirtschaftlichen Dingen ein großes Kind, ein Zyniker mit weichem Herzen, ein Mann, der überall helfen will, der aber im Grunde die Menschen etwas verachtet.

Nun steht er vor den Geschworenen, der Blickpunkt einer ganzen Stadt. Haßerfüllt beobachtet ihn der Nebenkläger Dr. Schelling. Derugas Verteidiger ist der alte Justizrat Dr. Klemm, der sich das spärliche Haupthaar ausrauft über diesen Mandanten, der so gänzlich unbeteiligt erscheint und auch seinem Verteidiger keinen Einblick in seine Handlungen gewährt. Der Vorsitzende eröffnet die Verhandlung. Der große Saal des Schwurgerichts ist brechend voll. Im Vorraum sind die Zeugen versammelt. Beinahe väterlich ermahnt der Vorsitzende den Angeklagten, ein Geständnis abzulegen. Der Beweggrund ist doch so klar. Dr. Deruga war arm und verschuldet. Zeugen werden bekunden, daß er öfter von einer großen Erbschaft gesprochen hat, die ihm bevorstände. Seine geschiedene Frau war reich und leidend und hat ganz plötzlich ihr Testament abgeändert, und zwar kurz vor ihrem Tode. Sollte ihr das nicht irgendwie gewaltsam abgepreßt sein? Aber wie? Dr. Deruga schweigt. Er war in München, und Frau Deruga starb in Berlin an einem seltenen Gift Curare, das die Indianer in Südamerika verwenden.

Die Zeugen treten an. Das Netz um Deruga zieht sich immer mehr zusammen. Da ist Marie Schwertfeger, die beste Freundin der Toten, die auch einen Schlüssel zur Derugaschen Wohnung hatte. Die Zeugin ist sichtlich erregt. Als sie erscheint, sieht Dr. Deruga interessiert auf. Kennt er sie? Die Aussagen der Schwertfeger geben darüber keine Auskunft, sie sagt scheinbar nicht alles, was sie weiß. Das Dienstmädchen Ursula Züger bricht bei seiner Vernehmung in Tränen aus. Frau Deruga war stets so gut, und an ihrem Todestage hat sie Ursula noch Urlaub gegeben. Wo war Dr. Deruga in der Mordnacht? Er verweigert darüber die Aussage. Da meldet sich eine Zeugin Valeska Durich, eine elegante, etwas exaltiert wirkende junge Frau. Sie will gestehen. Dr. Deruga war in der Zeit bei ihr. Lächelnd lehnt Dr. Deruga ab.

Valeska ist hochgradig hysterisch, und in ihrem Geltungsbedürfnis hat sie sich gemeldet. Andere Zeugen erscheinen. Der Hausmeister im Hause der Frau Deruga hat zur fraglichen Zeit einen Herrn gesehen, der das Haus verließ. War es Dr. Deruga? Der Hausmeister glaubt ihn zu erkennen. Deruga scheint also heimlich nach Berlin gefahren zu sein. Auch Hofrat Dr. Mäulchen, ein Gegner Derugas, bestätigt das. Immer dichter zieht sich das Netz zusammen. Noch schweigt Deruga, aber als Ursula Züger bei ihrer zweiten Vernehmung weinend zusammenbricht, gibt er den Kampf auf. Ja, er war in Berlin und war auch in der Wohnung seiner Frau.

Dr. Derugas Schicksal scheint besiegelt. Da bringt die Vernehmung des Professor Vandermühl, des alten Lehrers Derugas auf der Universität, die kleine Mingo Truschkowitz auf eine Spur. Ihr Herz sagt ihr, Deruga ist unschuldig, und rein gefühlsmäßig handelt sie. Schon gilt Deruga als überführt, da tritt durch das Eingreifen der kleinen Mingo eine sensationelle Wendung ein. Dr. Deruga ist gerettet, gerettet durch den Scharfsinn und den vom Herzen kommenden Eifer der tapferen, kleinen Mingo.

Nr. 2823
Verlag: Vereinigte Verlagsgesellschaften Franz
& Co. KG., Berlin W 35, Stülerstraße 2. Kupfer-
tiefdruck August Scherl Nachf. Berlin SW 68